

Tagungsort

Die Tagung findet statt in der **Zeche Zollverein, Halle 6/2, Gelsenkirchener Str.181, 45309 Essen** (Halle 6/2 ist behindertengerecht; Hörgeschädigte, denen eine FM-Anlage helfen kann, melden sich bitte per Mail info@bioskop-forum.de oder Telefon)

Die Veranstaltung ist kostenlos, für die Verpflegung wird ein Beitrag von 10,- Eur erhoben. Spenden erwünscht.

Lageplan Zollverein

http://www.zollverein.de/uploads/assets/509a45bc6954987e28000471/20121106-RZ-bjedesign-SZ-3_D_Plan-Touristik-GER-web.pdf

Anfahrtsbeschreibung

Anfahrtsplan als Download:

<http://www.zollverein.de/service/anfahrt>

Anreise mit ÖPNV

Vom Essener Hauptbahnhof und aus Gelsenkirchen erreichen Sie uns mit der Straßenbahn 107, Haltestelle „Zollverein“.

Aus Oberhausen und Gelsenkirchen erreichen Sie mit der S-Bahnlinie 2 den Bahnhof „Zollverein Nord“; folgen Sie den gelben Kanarienvögeln der Designallee zum Welterbe Zollverein.

Anreise mit PKW

Für Anreisende mit PKW stehen die Parkplätze P A1, P A2, P B1 und P C kostenfrei zur Verfügung.

Hinweis für Navigationsgeräte

Eingabe in Ihr Navigationsgerät: Fritz-Schupp-Allee

Veranstalter



Omega – Mit dem Sterben Leben e.V.
Dickkampstr. 12
45879 Gelsenkirchen
Tel. 0209/91 328 – 22
E-Mail: info@omega-ev.de
www.omega-ev.de



BioSkop - Forum zur Beobachtung der Biowissenschaften
Bochumer Landstr. 144a
45276 Essen
Tel. 0201/53 66 706
E-Mail: info@bioskop-forum.de
www.bioskop-forum.de



Bildungswerk der Humanistischen Union NRW e.V.
Kronprinzenstraße 15
45128 Essen
Tel. 0201/227982
E-Mail: buero@hu-bildungswerk.de
www.hu-bildungswerk.de

Zur besseren Planung bitten wir um Anmeldung bis zum 2. November 2014 in der Bundesgeschäftsstelle OMEGA - Mit dem Sterben Leben e.V. in Gelsenkirchen.

Bürozeiten: Mo bis Fr von 9.00 bis 13.00 Uhr

Ökonomien des Sterbens

Tagung
15. November 2014
Zeche Zollverein, Essen

Ökonomien des Sterbens

Sterben ist heutzutage ein öffentliches und ein politisches Thema. Allerdings nicht nur in der Weise, wie es sich die Hospizbewegung seit Jahrzehnten wünscht: Wie können schwerstkranke und sterbende Menschen, ihre Angehörigen und ihr Freundeskreis gut begleitet werden? Welcher gesellschaftlichen Anstrengungen bedarf es, um Sterben unabhängig von Herkunft, sozialer Stellung und Geldbeutel erträglich zu gestalten?

Ähnlich wie in anderen Lebensbereichen sollen Vorsorge, Planung, Dienstleistung die allzu menschlichen Befürchtungen zähmen. Der Wunsch, den eigenen Körper kontrollieren, den Alltag mit schwerer Pflegebedürftigkeit vermeiden oder im Griff behalten zu können, wird zumindest in den durch Medien vermittelten Expertengesprächen und politischen Debatten auf gefährliche Bahnen gelenkt. Ärztliche Beihilfe zur Selbsttötung und der tödliche Behandlungsabbruch via Patientenverfügung oder die „aktive Sterbehilfe“ als nachfragbare Dienstleistung stehen auf der Agenda.

„Selbstbestimmung bis zuletzt“ lautet das Versprechen. Viel wird auch über eine „Apparatemedizin“ gesprochen, die das Sterben nicht mehr zulassen könne. Sehr wenig über soziale Sicherungssysteme, die immer mehr Menschen im Alter und Krankheit unzureichend absichern. Kranksein macht arm, es gefährdet das kleine Erbe für die Angehörigen, überfordert Familien – vor allem Frauen –, die sich gute Pflegebedingungen nicht leisten können und ist mit der Perspektive auf spärliche Renten sehr beängstigend.

Diese materiellen Lebens- und Sterbebedingungen gelten nicht selten als „unabänderlich“, obwohl sie politisch und gesellschaftlich zu verändern wären. All das sind weniger beachtete Motive, die verschiedene Dienstleistungsangebote als eine Art privater Lösung plausibel machen. So wird das „schnelle Sterben“ unter Vermeidung langer Pflegebedürftigkeit herstellbar. Die gesundheits- und sozialpolitischen Unverantwortlichkeiten bleiben unberücksichtigt.

Das wollen wir im Rahmen dieser Veranstaltung ändern und die „Ökonomien des Sterbens“ zum Thema machen. Wie wird öffentlich über die verschiedenen Varianten der Sterbehilfe gesprochen? Und was wird verschwiegen? Wie denken Ökonomen über die Pflege nach? Und wie kann die Versorgung Schwerstkranker und Sterbender unter passablen Arbeits- und Lebensbedingungen organisiert und bezahlt werden? Was brauchen Menschen an Zuspruch und sozialer Absicherung am Lebensende?

Programm

9.30 Uhr Begrüßung und Vorstellung des Programms

10.00 Uhr „Autonomie am Lebensende?“ Spurensuche zum kulturprägenden Sterbeideal

Die Soziologin *Stefanie Graefe* (Universität Jena) beschäftigt sich mit der Diskursökonomie des Sterbens, also der Art und Weise, wie über das Lebensende verhandelt wird

11.30 Uhr kleine Kaffeepause

11.45 Uhr „Die Bedeutung von Selbsttötungen in der deutschen Altenhilfe“

Daten, Fakten und Schlussfolgerungen aus der Versorgungspraxis in Altenheimen. *Bodo de Vries*, Sozialwissenschaftler und Vorstand im Ev. Johanneswerk

13.15 Uhr Mittagspause

14.30 Uhr „Was brauchen Menschen in ihrer letzten Lebensphase?“

Andreas Heller, Professor für Palliative Care und Organisationsethik an der IFF-Fakultät der Universität Klagenfurt in Wien und mit Reimer Gronemeyer Autor des Buches „In Ruhe sterben. Was wir uns wünschen und was die moderne Medizin nicht leisten kann“

16.00 Uhr Kaffeepause

16.30 Uhr „Finanzierung der Pflege – Herausforderungen für das ökonomische Denken“

Mascha Madörin, feministische Wirtschaftswissenschaftlerin aus Basel, erklärt, wie Ökonomen Pflege denken, wie Tarife und Versicherungssysteme heute die Pflegeprozesse strukturieren und welche Debatten zur Finanzierung von Pflege dringend neu geführt werden müssten

Moderation *Erika Feyerabend* (Sozialwissenschaftlerin, BioSkop e.V.)

18.30 Uhr Führung durch das Weltkulturerbe Zeche Zollverein